Der Heimatkalender ist da. 2021

Den muss man einfach haben!

Nach dem tollen Erfolg des Jahreskalenders 2020 haben sich spontan acht Fotografinnen und Fotografen zusammengetan und für 2021 einen einzigartigen Kalender geschaffen.

Der Jahreskalender 2021 im großen Format DIN A 3 steht unter dem Motto „Natur und Umwelt“ und enthält wunderschöne Motive - alle aus dem Gemeindebereich.

Herausgeber ist die Ortsgemeinde Hütschenhausen. Der Preis beträgt 7,50 Euro.

Der Reinerlös geht an EMiL, den Bürgerbus.

Erhältlich ist er beim Ortsbürgermeister und den Beigeordneten, im Bürgerbus, in Geschäften und Einrichtungen sowie bei den Fotografen Georg Bastian, Thomas Heidenreich, Bodo Hoffmann, Paul Junker, Christine Mahl, Birgit und Martin Stern und Alexander Weis. Der Verkauf beginnt im Oktober.

OrtsZeit

Hütschenhausen • Spesbach • Katzenbach

Das Magazin der **CDU** im Ort

#10 2020

„Die Katzebacher Kerb soll lewe: Hoooch!!!“

Coronabedingt musste die Katzenbacher Kerwe in diesem Jahr leider abgesagt werden - aber „Straußbuwe und Straußmäd“ und der Gesang- und Kulturverein (GKV) machten das Beste daraus.

Der Kerwestrauß wurde geknüpft, die Straußjugend ist durchs Dorf gezogen und hat die Tradition der Kerwe hoch gehalten. Der GKV hat Katzenbacher Kerwebier mit eigenem Logo bestellt und verteilt. Die Straußjugend trug einen extra angefertigten speziellen Mundschutz mit dem historischen Katzenbacher Wappen darauf. Super Idee!

Bevor jedoch der anstrengende Zug durchs Dorf starten konnte, musste man sich natürlich erst einmal stärken. Dazu hatte Eva Müller in ihrem Hof ein zünftiges Kerweessen mit Rindfleisch und Markklößchensuppe für die ganze Truppe vorbereitet.

Und die Überraschung und Freude war groß, als sich Mario Christmann, der Vorsitzende der CDU Hütschenhausen, dazu gesellte und weitere Marschverpflegung beisteuerte: Bier und Lyonerweck. „Wir finden es cool, dass ihr trotz Corona die Tradition hoch haltet“, so Christmann. Für 2021 wünschte er allen in der gesamten Gemeinde eine coronafreie Kerwe.

Mario Christmann (rechts) besuchte die Katzenbacher Straußbuwe und Straußmäd und brachte Marschverpflegung mit.

EMiL wird unterstützt

EMiL, der Bürgerbus, wird von der Geschäftswelt tatkräftig unterstützt: Die Werbeflächen sind nahezu vollständig belegt. Ein großer Teil der Betriebskosten wird damit abgedeckt. Vielen Dank dafür!

Reservistenkameradschaft:

Seit 25 Jahren Pflege der Kriegsgräber

Seit 25 Jahren pflegen die Mitglieder der Reservistenkameradschaft Hütschenhausen die Kriegsgräber auf dem Friedhof.

Zwei- bis dreimal im Jahr gibt es einen größeren Arbeitseinsatz - und in den Sommermonaten werden die Gräber nahezu täglich besucht und gegossen. Auch die Inschriften auf den Kreuzen wurden frisch nachgezogen. Ebenfalls seit einigen Jahrzehnten beteiligt sich die RK an den jährlichen Sammlungen der Kriegsgräberfürsorge - immer mit Spitzenergebnissen.

Dieses ehrenamtliche Engagement ist vorbildlich und verdient alle Anerkennung.

1. Vorsitzender Frank Schäfer (li) und Stellvertreter Werner Jung bei der Pflege der Kriegsgräber am Ehrenmal auf dem Friedhof Hütschenhausen

OrtsZeit, die Zehnte.

Mit dieser OrtsZeit haben Sie bereits die 10. Ausgabe in der Hand, fast ein kleines Jubiläum.

Von Anfang an war es das Ziel der CDU im Ort, in lockerer Form über das Zeitgeschehen in unserer Gemeinde zu berichten. Über Menschen, die sich für unsere Gemeinschaft einsetzen, über das kommunale Geschehen und auch über aktuelle und historische Ereignisse. Wir freuen uns über den Zuspruch, den die OrtsZeit bei Ihnen gefunden hat.

Wenn Sie Anregungen oder Wünsche haben, wie und worüber wir berichten könnten, so sind diese jederzeit willkommen!

Ihr

Paul Junker
OrtsZeit-Redaktion

Der Gemeindehaushalt 2020

Zwischenbilanz

- **Wie ist die Lage?**
- **Wo stehen wir?**
- **Was tun wir?**

Der Haushaltsplan ist jedes Jahr eine Art Absichtserklärung darüber, was im laufenden Jahr gemacht und auch bezahlt werden kann. Der Gemeinderat beschließt den Plan, die Verwaltung kann dann in dem gesetzten Rahmen tätig werden.

Die **Ausgangslage** für 2020 ist nicht eben rosig, denn wie jedes Jahr muss die Gemeinde den allergrößten Teil ihrer Einnahmen wieder abführen: An die Verbandsgemeinde, den Landkreis und an das Land. Im Klartext: Von den Einnahmen in Höhe von 5,24 Mio Euro müssen 3,23 Mio sofort wieder abgegeben werden. Große Posten sind dann noch die Personalausgaben (1,07 Mio), die Abschreibungen (0,55 Mio) und die Aufwendungen für die eigentlichen Aufgaben der Gemeinde (0,76 Mio).

Damit muss die Gemeinde 328.000 € mehr aufwenden, als sie Erträge hat. Gesund ist das nicht. **Für die Finanzierung seiner Kommunen ist das Land zuständig und es muss eindeutig mehr für sie tun, sonst geht das auf Dauer nicht gut.**

Im Einzelnen: Im **Stellenplan** finden sich 29 (!) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insgesamt sind dies 17,31 Vollzeitstellen, davon 12,71 im Kindergarten und 3,0 im Bauhof.

Ortsbürgermeister Matthias Mahl stellt die Haushaltswirtschaft 2020 vor

Die wichtigsten Haushaltsdaten:

Erträge:	5.241.037 €
Aufwendungen:	5.548.436 €
Neue Kredite:	0 €
Altkredite:	832.890 €
VG-Umlage:	1.511.724 €
Kreisumlage:	1.557.800 €
Personalkosten:	1.070.000 €
Investitionen:	501.500 €
Eigenkapital:	23.165.394 €
Mitarbeiterzahl:	29

Wesentliche Investitionen sind Grunderwerb für ein neues Baugebiet in Katzenbach (109 T€), weitere Erschließung des Gewerbegebietes in Spesbach (120T€), Heimat und Kulturpflege (30 T€), Anschaffungen für den Bauhof und den Kindergarten (28 T€) sowie für Bürgerhaus, Dorfgemeinschaftshaus und Sporthallen (12 T€). Spielplatzeinrichtungen stehen mit 35 T€ zu Buche, eine Elektro-Schnellladestation mit 45 T€. Investitionszuschüsse für Vereine 2,5 T€. Alles zusammengerechnet sollen 501.500 Euro investiert werden.

Sehr erfreulich ist, dass für diese Investitionen **keine neuen Kredite** aufgenommen werden müssen. Im Gegenteil, es können rund 124.000 Euro Schulden getilgt werden. Damit werden die Schulden am Ende des Jahres noch 833.000 Euro betragen.

Mit dem Haushaltsplan ist immer auch der **Wirtschaftsplan** der Gemeindewerke zu beschließen, denn die Ortsgemeinde hat ein eigenes Wasser- und Elektrizitätswerk. In beiden Betriebszweigen werden leichte Überschüsse prognostiziert. Insgesamt werden im laufenden Jahr 73.200 € im E-Werk und 254.500 € im Wasserwerk investiert.

Noch nicht absehbar ist es, wie sich die **Corona-Krise** auf die Einnahmen auswirken wird. Insgesamt handelt es sich aber auch so schon um eine sparsame Haushaltswirtschaft, die wir im Rahmen einer soliden Arbeit durchführen.

DAS URTEIL

Landrat Junker beginnt, Landrat Leßmeister gewinnt. ...und Herr Mahl ist beiden wohlgesinnt

(und mit ihm alle 54 Bürgermeister-Kollegen im Landkreis)

Das Urteil des Oberverwaltungsgerichts Rheinland-Pfalz hat es in sich: Die Anweisung des Landes Rheinland-Pfalz an den Landkreis, die Kreisumlage 2016 der Gemeinden zu erhöhen, verstößt gegen die Verfassung.

Damit hatte der Landkreis Kaiserslautern mit seiner Klage auf der ganzen Linie Erfolg. Alle Gemeinden im Kreis können nun viel Geld zurück bekommen. Für Hütschenhausen sind dies 58.581 Euro. Und für die Jahre 2017 und 2019 weitere 117.000 Euro.

Darüber freuen sich Landrat a. D. Paul Junker (er hatte die Klage erhoben) und sein Nachfolger Ralf Leßmeister (er hatte die Verhandlungen geführt). **Aber: Das Land will seine Schlappe nicht akzeptieren und hat Rechtsmittel eingelegt. Wieder einmal zeigt die Landesregierung ihr kommunalfeindliches Gesicht - zum Schaden der Gemeinden und ihrer Bürger.**

Haben allen Grund zur Freude: VG-Finanzdezernent und MdL Marcus Klein, Ortbürgermeister Matthias Mahl, Landrat Ralf Leßmeister und Landrat a. D. Paul Junker (v. l.)

OrtsZeit

Verwunschen und vergessen:

Das alte Wasserhaus in Katzenbach

Zwischen Katzenbach und Spesbach gibt es einen Ort, den gibt es eigentlich gar nicht. Man sieht ihn nicht, man findet ihn nicht - und doch ist er da: Der Platz mit dem alten Wasserhaus. Verwunschen und vergessen, ein richtiges Hobbithaus.

Hier wurde einmal aus einer nahegelegenen Quellfassung das Wasser für die Gemeinde Katzenbach gesammelt und über eine Pumpenanlage in das Rohrnetz und gleichzeitig auch in den Hochbehälter Katzenbach gefördert.

Bis 1988, dann war Schluss. Das 1956 erbaute Wasserhaus (Pumpenhäuschen) hat man stehen lassen. Zum Glück, denn es ist fast schon ein Denkmal. Übrigens: Spesbach wurde bis 1964 über eine Verbindungsleitung aus dem Netz Hütschenhausens versorgt, welches bereits in den 1930er Jahren hergestellt war.

Hans Rudig aus Spesbach hat zudem in den Jahren zwischen 1980 und 2000 aus dem umliegenden Gelände ein Paradies für Pflanzen und Tiere geschaffen. Heute ist der gesamte Bereich nahezu unzugänglich. Und das ist gut so, denn hier kann sich die Natur ungestört entfalten.

Freude über gelungenes Werk in Katzenbach

Beiträge der Einwohner ermöglichten Wasserversorgungsanlage

„Ein großer Teil der Bevölkerung war am Samstagabend auf den Beinen, um die feierliche Übergabe und Einweihung der neuen Wasserversorgungsanlage mitzuerleben. Als Musikkapelle und Gesangverein vom Dorf herangekommen waren, konnte der Festakt beginnen. Regierungsoberinspektor Masche bezifferte die Kosten der gesamten Anlage, die in etwa zehn Monaten erstellt worden war, auf 185.000 Mark. Einnehmer Weber beschäftigte sich besonders mit der finanziellen Seite. Für jede Haushaltung sei eine Beteiligung von 400 Mark festgesetzt worden. 71 von 96 Haushalten haben die Summe bereits bezahlt, dreizehn nur noch den Rest zu entrichten und lediglich vier Einwohner haben bisher noch nicht reagiert...“

Auszüge aus dem Zeitungsbericht vom 7. August 1956

Im Fokus: Dorferneuerung 2021 bis 2024

Es gibt viel zu tun

Beratung

Die Anerkennung als Dorferneuerungsgemeinde ist eine große Chance, Dinge zu tun, für die sonst kein Geld da wäre.

Die Ortsgemeinde Hütschenhausen hat die Chance erkannt und geht nun diesen Weg. Unter dem Motto: „Aktiv und gemeinsam Zukunft gestalten“ werden Schwerpunkte gesetzt. Einer davon ist die Beratung und Förderung privater Vorhabenträger bei der Sanierung und Instandhaltung ihrer Anwesen. Bei Bedarf kann man sich an die Gemeinde wenden.

Gestaltung

Ortsbildverbesserung und Erhöhung der Wohnqualität sind weitere Schwerpunkte des Dorferneuerungskonzepts.

Dazu ist ein Leerstandsmanagement geplant, ehrenamtliche „Leerstandslotsen“ sollen ernannt werden und sich um dieses Thema kümmern. Auch wird ein Grünflächenkonzept erstellt, die Spielplätze werden erneuert bzw. instandgesetzt und die öffentlichen Plätze erhalten einheitliche Sitzbänke, Tische und Mülleimer. Der Platz an der Apotheke wird neu gestaltet.

Sanierung

Richtig wichtig für das soziale Leben in einer Gemeinde ist die Sicherung der kommunalen Infrastruktur.

Dorfgemeinschaftshaus, Bürgerhaus, Sporthalle und Mehrzweckhalle sind wesentliche Einrichtungen. Aber auch auf die Orts- und Durchgangsstraßen muss geachtet werden. Verkehrsberuhigung, weitere Begrünung, Parkplatzsituation sind Schwerpunkte. Radwege inner- und außerorts ebenso. Ein Gestaltungskonzept für die zentralen Plätze wird erstellt.

Renaturierung

Freizeit, Natur und Umwelt sowie Naherholung stehen in einer modernen Gemeinde im Fokus der Kommunalpolitik.

Der Spesbacher „Entenweiher“ wird in ein Konzept eingebunden, ebenso der Kranichwoog und die vorhandenen Biotope. Ein Rad- und Wander-Rundweg mit Hinweistafeln und Umweltbildungsstationen wird angelegt. Die Ortsränder werden begrünt, der Artenreichtum dadurch gefördert. Und schließlich werden auch die Ortseingänge neu gestaltet.

Die Maßnahmen

1 Wohnqualität und Ortsbild

- **Beratung und Förderung** bei der Sanierung und Instandhaltung privater Anwesen.
- **Broschüre und Infoveranstaltungen** zu Themen wie regionaltypisches Bauen und Sanieren.
- **Leerstandsmanagement**, gesteuerte Innenentwicklung: Reaktivierung von Bestandspotenzialen, Rückbau nicht sanierbarer Häuser im Ortskern, Ernennung von „Leerstandslotsen“.
- Anschaffung einheitlicher **Sitzbänke**, Mülleimer, Hundekot-Tütenspender.
- **Grünflächenkonzept**, Gestaltung der Anlagen mit regionaltypischen Pflanzen, Pflege durch ehrenamtliche Patenschaften.
- Erneuerung/Instandhaltung der **Spielplätze** in allen drei Ortsteilen.

2 Kommunale Infrastruktur

- Verbesserung der **Verkehrssituation** in den Ortsdurchfahrten: Verkehrsberuhigung, Begrünung, Parken optimieren, Halteverbotszonen, Maximalgeschwindigkeit partiell reduzieren.
- Stärkung der **Ortsmitte** in Hütschenhausen rund um das Bürgerhaus
- **Dorfanger** in Spesbach attraktiver gestalten
- **Dorfgemeinschaftshaus** Katzenbach und Freiflächen modernisieren.
- Neugestaltung **Bushaltestelle/Parkplätze** im Bereich der Apotheke.
- Verbesserung und Ausbau der inner- und außerörtlichen **Radwege**.

3 Freizeit und Naherholung

- Entwicklung **touristisches Profil**.
- Verbesserung der **Beschilderung**, Hinweisschilder an zentralen Punkten.
- Anpassung der Flächen des ehem. „Trimm-Dich-Pfades“ an gegenwärtige **Fitness- und Outdoor-Ansprüche**.
- Renaturierung des **„Entenweihers“** in Spesbach als Naherholungsfläche.
- Erneuerung des **Bolzplatzes** in der Waldstraße in Katzenbach
- Anlage eines **Biotop-Rundweges** mit Umweltbildungsstationen und begleitenden Infotafeln
- Gestaltungsmaßnahmen am **Ortsrand**

OrtsZeit

Wir feiern „Silberne Hochzeit“:

25 Jahre Partnerschaft mit Précy sur Oise

1995 begann alles mit einem symbolischen Akt und einem großen Fest. Und sie wurde zur Erfolgsgeschichte: Die Gemeindepartnerschaft zwischen Précy sur Oise und Hütschenhausen.

Schon zwei Jahre zuvor hatte sich alles angebahnt. Mit einer Anfrage von Christine Gérardot, der Vorsitzenden des Comité de Jumelage aus der im Norden von Paris gelegenen Gemeinde Précy sur Oise an den damaligen Hütschenhausener Bürgermeister Klaus Höbel: „Habt ihr Interesse an einer Partnerschaft mit unserer Gemeinde an der Oise?“

Und dann ging alles sehr schnell: Man besuchte sich gegenseitig, führte Gespräche - und man fand sich auf Anhieb sympathisch. Beide Gemeinderäte beschlossen, eine Partnerschaft zu wagen.

Die Vorsitzenden der Partnerschaftsvereine und die Bürgermeister beim Festakt: Christine Gérardot, Paul Junker, René Riva, Eliane Berg

Das Hütschenhausener Gesicht der Jumelage war von Anfang an Eliane Berg - und sie ist es bis heute. Die Muttersprache französisch, verheiratet mit einem Ur-Katzenbacher und getragen vom Geist der Verständigung und Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland, das waren optimale Voraussetzungen für ihre Wahl zur Vorsitzenden des Partnerschaftsvereins Hütschenhausen.

Mit riesengroßer Begeisterung und viel Engagement wurden in beiden Gemeinden die Partnerschaftsfeiern vom 29. April bis 1. Mai 1995 in Précy und vom 25. bis 27. Mai 1996 in Hütschenhausen vorbereitet und durchgeführt. Mit der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde durch die Bürgermeister René Riva und Paul Junker war die Partnerschaft besiegelt.

Seither hat sich viel getan. Tiefe Freundschaften sind entstanden, Vereine tauschen sich aus, Ferienfreizeiten für Schülerinnen und Schüler wurden organisiert. Die Gemeinderäte lernten in einem Seminar die Kommunalverfassungen des jeweis anderen kennen. Und in Hütschenhausen hat sich sogar eine Boule-Abteilung im TSV gegründet, deren Mitglieder bis heute mit Freude den Nationalsport der Franzosen betreiben.

Und zu einem festen und beliebten Termin im Jahreskalender beider Gemeinden ist die jedes Jahr im September wechselseitig stattfindende Fahrt in die Partnergemeinde geworden. Dem jeweiligen Gastgeber gelingt es dabei immer wieder aufs Neue, ein tolles Programm zusammenzustellen.

Zeichen der Verbundenheit sind die Benennung des Marktplatzes in „Place Hütschenhausen“ in Precy sowie die Namensgebung einer Straße in „Precyring“ in Hütschenhausen.

Eliane Berg wünscht sich zum Jubiläum auch künftig eine aktive Mitarbeit von Bürgerinnen und Bürgern - und zwar allen Alters.

Christine Gérardot (li), die Vorsitzende des Comité de Jumelage und Bürgermeister René Riva mit Eliane Berg bei der Partnerschaftsfeier

Blickt auf 25 Jahre Jumelage:

Eliane Berg

Schon ein viertel Jahrhundert? Die Zeit vergeht schnell, wenn man diese mit Freunden verbringt. Denn das sind sie geworden, die Gastfamilien, die von Anfang an sorgfältig ausgesucht wurden: Freunde fürs Leben, die alles miteinander geteilt haben. Auch Leid, wenn die Zeit zum ewigen Abschied kam. Mitglieder und Freunden beider Vereine, ob Teilnehmer oder Organisatoren, ihnen allen gebührt der Dank und die Anerkennung für den Erfolg dieser Partnerschaft. Es ist die Heimat des Herzens, die die Grenzen und die Intoleranz niederreißt.

Tolle Auszeichnung für Hütschenhausener Unternehmen:

André Albrecht ist Deutschlands Forstunternehmer des Jahres 2020

André Albrecht ist Deutschlands „Forstunternehmer des Jahres“ 2020. Der Hütschenhausener Forstbetrieb setzte sich in dem vom Deutschen Landwirtschaftsverlag ausgeschriebenen Wettbewerb gegen bundesweite Konkurrenz durch.

Eine Fachjury hatte zunächst drei Finalteilnehmer ausgesucht, die sich anschließend einem Online-Voting stellen mussten. Der Hütschenhausener Forstunternehmer mit seinen 15 Mitarbeitern punktete vor allem mit seinem nachhaltigen Konzept.

So hat er beispielsweise einen speziellen Wegehobel entwickelt, mit welchem er die Wege schonend instandsetzen kann.

Oder er setzt seine urig-knuddeligen schottischen Hochlandrinder zum Freihalten der Landschaft ein.

Einen guten Einblick in das Unternehmen erhält man auf der Internetseite: www.deutscher-waldpreis.de. (aus dem hier gezeigten Film stammen die drei unteren Bilder auf dieser Seite). Auch Ehefrau Jennifer und Sohn Melvin sind voll im Betrieb integriert.

Natürlich ließ es sich Ortsbürgermeister Matthias Mahl nicht nehmen, der ausgezeichneten Unternehmerfamilie die Glückwünsche der gesamten Gemeinde zu überbringen (Foto rechts oben): „Ich freue mich sehr über diesen tollen Erfolg der Firma Albrecht.“

Und wieder ein Glanzlicht im Ort: Diana Domokos und Gerd Bitsch haben die „Katzenbacher Käsemanufaktur“ eröffnet. Krainer Steinschafe liefern täglich die Milch für viele Sorten Frisch- und Weichkäse...

Sie freuen sich über die Milchleistung ihrer Krainer Steinschafe: Diana Domokos und Gerd Bitsch vor ihrem neuesten Projekt, der „Katzenbacher Käsemanufaktur“.

Katzenbacher Käsemanufaktur

Sie sind unermüdlich und immer wieder für eine Überraschung gut: Tierärztin Diana Domokos und Ehemann Prof. Dr. Gerd Bitsch haben die „Katzenbacher Käsemanufaktur“ eröffnet.

Vor drei Jahren hatten die beiden Neubürger den Bauernhof von Walter und Christa Christmann in Katzenbach gekauft. Und seither sind sie unermüdlich am Werkeln und Verwirklichen ihres Traums. Zuerst wurden Tierarztpraxis und Wohnung eingerichtet, danach Scheune, Stall und Außenbereich umgestaltet. Für die Border-Collies, die hier zu perfekten Hütehunden ausgebildet werden, für die Schafherde, für Hühner und Hahn, für Traktor und Maschinen.

Doch für die Herstellung von Käse braucht man Milch. Und für die Milch Schafe.

Eine Schafherde mit über 50 Tieren gehörte zwar schon zum „Inventar“, aber es sollte schon etwas ganz Besonderes sein. Und so kam man auf das Krainer

Denn neben der Arbeit in ihrer Tierarztpraxis lädt Diana Domokos internationale Referenten für Seminare ein, u.a. für Hundephysiotherapeuten oder Ausbildungslehrgänge für Hütehunde und ihre Halter. Und, neu, das „Schafschurfest“ wurde eingeführt - und schon das erste war ein Riesenerfolg.

„Eigentlich wollten wir nur die Decke ausbessern“

Jetzt die Katzenbacher Käsemanufaktur. Sie war von Anfang an geplant, denn „ich liebe Käse über alles, vertrage aber Kuhmilch nicht“, sagt Diana Domokos. „Aber aus der ursprünglichen Überzeugung, dafür nur die Decke im alten Milchhaus ausbessern zu müssen, wurde am Ende eine Komplettsanierung“, so Gerd Bitsch.

Diana Domokos inmitten ihrer „Milchlieferanten“ (links oben)
Leckere Produkte locken den Feinschmecker (Mitte)
Diana Domokos und Gerd Bitsch in ihrem stimmungsvollen „Sommerwohnzimmer“ (unten re.)

Katzenbacher Käsemanufaktur

Steinschaf, eine in ihrer ursprünglichen Form vom Aussterben bedrohte Art. Es ist eine der ältesten alpinen Schafrassen und ist das Milchschaf der Alpen.

Davon stehen und rennen nun 22 Prachtexemplare auf der Katzenbacher Weide, große und kleine. Und das Besondere: „Wir legen größten Wert auf eine muttergebundene Aufzucht, wir teilen uns also praktisch die Milch mit den Lämmern, denn wir trennen sie nicht schon nach wenigen Wochen von ihren Müttern“, erläutert Diana Domokos. Hier wird klar: Das Tierwohl wird ganz groß geschrieben. Aber die Milch ist noch lange nicht alles: Die Krainer sind auch bekannt für ihr besonderes Fleisch, das bei Kennern wegen seiner Feinfaserigkeit und Bekömmlichkeit sehr beliebt ist. „Die Felle lassen wir im Schwarzwald gerben und damit haben wir alle drei Nutzungsarten vereint: Milch, Wolle und Fleisch“.

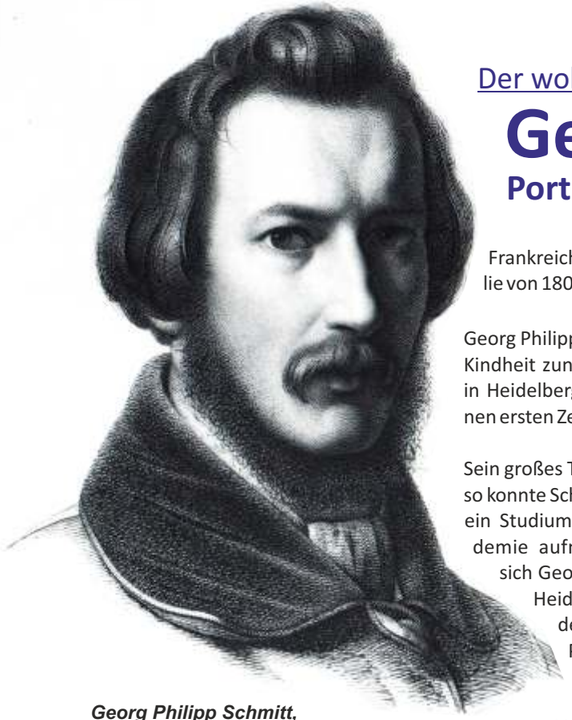
„Balou“, der Bock, wird kommen

Aber fehlt nicht doch noch etwas zum vollkommenen Glück der Herde? Natürlich, der Bock! Doch keine Sorge, der ist im Anmarsch: „Balou“ heißt er, ist 1,5 Jahre alt und kommt aus Kreuth/Glashütte, südlich vom Tegernsee. Balou soll der Stammvater einer ganzen Zuchtgruppe werden.

Doch wie kommt man nun an den Käse? Oder an Wurst und Fell? „Einfach in Facebook informieren, während der Praxiszeiten anrufen oder mailen, die gewünschten Produkte bestellen und dann bei uns abholen“, so Diana Domokos. Es gibt ganz verschiedene Sorten, z. B. gereiften Frischkäse mit Schimmelkulturen, oder auch Weichkäse nach Feta-Art“.

Eins steht fest: In Katzenbach gehen die Ideen nicht aus!

Impressum
Herausgeber: CDU-OV Hütschenhausen
Verantwortlich i.S.d.P.:
Paul Junker, Riedweg 5, 66882 Hütschenhausen
Fotos: P. Junker, D. Domokos, Chr. Mahl,



Georg Philipp Schmitt, Selbstbildnis 1843.

Hier geboren

Der wohl berühmteste Sohn Spesbachs:

Georg Philipp Schmitt

Porträt- und Landschaftsmaler

Am 28. Oktober 1808 wurde Georg Philipp Schmitt als sechstes Kind von Simon Joseph und Caroline Schmitt in Spesbach geboren.

Vater Simon war ursprünglich Franziskanermönch, Priester und „Lector der Philosophie“, wurde dann aber Anhänger der französischen Revolution und trat schließlich in französische Dienste ein. Als Steuerkontrolleur von 74 pfälzischen Gemeinden (die Pfalz gehörte zu Frankreich) lebte er mit seiner Familie von 1800 bis 1808 in Spesbach.

Georg Philipp Schmitt verbrachte seine Kindheit zunächst in Wolfstein, später in Heidelberg. Hier nahm er auch seinen ersten Zeichenunterricht.

Sein großes Talent wurde früh erkannt, so konnte Schmitt mit 17 Jahren bereits ein Studium an der Münchener Akademie aufnehmen. Schließlich ließ sich Georg Philipp Schmitt 1830 in Heidelberg als freier Maler nieder. Er lebte vor allem von Porträtaufträgen aus gehobenen Kreisen, die ihn auch nach Zweibrücken, Dürkheim, Speyer oder Kaiserslautern führten.

1833 heiratete Georg Philipp Schmitt in Heidelberg Eva Katharina Kayser, sie hatten sechs Kinder. Eines davon, Guido, trat in seine Fußstapfen und wurde in London zu einem gefeierten Künstler.

Georg Philipp Schmitt starb als angesehener Bürger der Stadt Heidelberg im Jahre 1873.

Das Ölbild (176 x 218 cm) aus dem Jahr 1840 zeigt den Kaiserslauterer Bürgermeister, Tabakfabrikanten und Handelsmann Adam Weber mit seinem Vater und seiner Familie.
(Theodor-Zink-Museum, Kaiserslautern)

Mit Aquarell und Tusche auf Papier hielt Georg Philipp Schmitt 1831 einen „Blick auf Wolfstein am Abend“ fest. In Wolfstein verbrachte er seine Kindheit.
(Kurpfälzisches Museum, Heidelberg)

Wenn man in Google „Conny Plank“ eingibt, dann erscheint eine schier unendliche Liste mit Beiträgen über Leben und Werk des 1940 geborenen und in Hütschenhausen aufgewachsenen Musikproduzenten und Tontechnikers.

Der in der Musikszene der 70er und 80er Jahre international wohl bekannteste und einflussreichste Musikproduzent wohnte in den ersten zehn Lebensjahren in Hütschenhausen. Sein Vater Hans Plank war hier Lehrer an der katholischen Volksschule.

Lothar Leßmeister kann sich noch sehr gut an seinen früheren Schulkameraden erinnern: „Wir haben oft zusammen gespielt, Konrad war eher ruhig und zurückhaltend. Ich hätte niemals gedacht, dass er einmal eine solch große Karriere machen würde.“

Anfang 1974 errichtete Plank in einem alten Bauernhaus in Wolperath bei Köln sein eigenes Tonstudio. Die Scorpions, Kraftwerk, Gianna Nannini, Herbert Grönemeyer und unzählige andere Künstler wurden produziert und inspiriert von Conny Plank. Aber er nahm nicht jeden an, es musste auch zwischenmenschlich stimmen: So lehnte er sowohl U2 als auch David Bowie ab.

Künstler, die mit ihm zusammengearbeitet haben, schwärmen noch heute von diesem genialen Produzenten.

Conny Plank starb 1987, im Alter von nur 47 Jahren, an Krebs.

Conny Plank an seinem einzigartigen Mischpult im Studio in Wolperath
(Bildschirmfoto einer ARD-Doku)
und
1949 bei einem Ausflug des katholischen Kirchenchores Hütschenhausen
(vorne, 2. von rechts, Privatbesitz Gabriele Bayer)

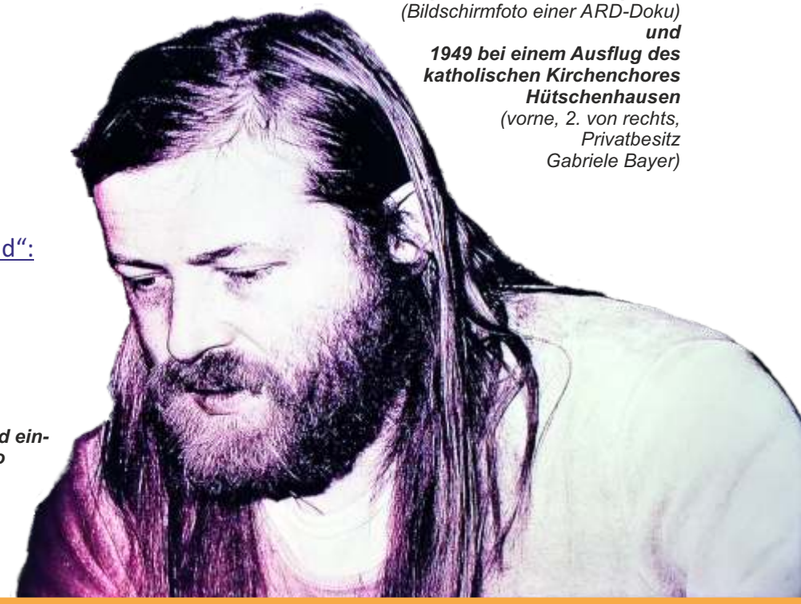
Hier aufgewachsen

„Der Mann mit dem magischen Sound“:

Conny Plank

Produzent, Tontechniker, Musiker und Visionär

„Der vielleicht international bekannteste und einflussreichste deutsche Musikproduzent“, so beschreibt „Byte-FM“ Conny Plank, der in Hütschenhausen aufgewachsen ist und an den sich noch einige ehemalige Schulkameraden gut erinnern können.
(Bildschirmfoto aus einer ARD-Doku)



Das ist echt gut...

...Kinderspielplatz „Heckstücke“ wird komplett umgestaltet

Es tut sich was auf unseren Kinderspielplätzen: Auch der in die Jahre gekommene Spielplatz in den „Heckstücken“ wird saniert und soll zu einem Mehrgenerationenspielplatz umgestaltet werden.

Gut 40 interessierte Bürgerinnen und Bürger trafen sich vor Ort, um sich von dem beauftragten Landstuhler Architekten Helmut Sinz über die geplante Maßnahme informieren zu lassen.

...vorbildliches ehrenamtliches Engagement

Ich bin jeden Tag hier vorbeigekommen und konnte irgendwann das rostige Geländer nicht mehr sehen. Deshalb habe ich beim Bürgermeister angerufen und ihn gefragt, ob ich die dringend nötige Renovierung selbst in die Hand nehmen kann."

So schildert Jürgen Brill aus Spesbach, wie es zu dem ehrenamtlichen Arbeitseinsatz an dem Absperrgeländer am Friedhofsweg kam. Natürlich hat Ortsbürgermeister Matthias Mahl sofort zugestimmt. Jürgen Brill ist ein ambitionierter Heimwerker, also hat er alle benötigten Arbeitsgeräte in den Kofferraum seines Autos gepackt und sich an die Arbeit gemacht. Den alten Lack abschleifen, Rost entfernen, zweimal streichen. "Herr Brill hat hier eine tolle Arbeit geleistet und sich beispielgebend für die Gemeinschaft eingesetzt", so die Reaktion des Bürgermeisters, der sich sehr über dieses vorbildliche Bürgerengagement freute und sich für die gelungene Aktion bedankte.

...Christine Ruppert neu in der Kita-Leitung

Christine Ruppert ist seit dem 1. August als Nachfolgerin von Charlotte Bayer neue stellvertretende Leiterin der Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ in Spesbach.

Ortsbürgermeister Matthias Mahl würdigte in einer Feierstunde das große Engagement und die Leistung von Frau Bayer. „Eine von den Kindern, den Kolle-ginnen und Kollegen und den Eltern gleichermaßen hochgeschätzte Erzieherin verlässt unsere kunter-bunte Villa - danke für alles!“, so brachte der Bürger-meister es auf den Punkt. Frau Ruppert wünschte er viel Freude im neuen Amt: „Sie sind jetzt schon seit 26 Jahren hier bei uns, da kennen sie natürlich alles in- und auswendig“.

Im Rahmen einer schönen Feierstunde verabschieden Ortsbürgermeister Matthias Mahl und Kita-Leiterin Hamm-Rittershofer Charlotte Bayer (Mitte)

...Charlotte Bayer über ihre Zeit in der „Villa Kunterbunt“

Als vor 26 Jahren die Kita „Villa Kunterbunt“ in Spesbach eröffnet wurde, ergriff ich die Chance, wieder in meinen geliebten Erzieherinnenberuf einzusteigen und beim Aufbau einer kinderfreundlichen Einrichtung mitzuwirken.

Freut sich jetzt über mehr Zeit für die Familie - hier mit Enkeltochter Hanna

Bildung, Erziehung und das Wohlergehen der Kinder lagen mir dabei in all den Berufsjahren ganz besonders am Herzen. Ebenso wie das stimmige Verhältnis zu den Eltern. Und die Herausforderungen, die durch immer neue Vorgaben zu erfüllen waren, gaben mir die Chance, optimale Lösungen für unser Haus zu finden.

Unvergesslich und immer wieder absolute Highlights waren unsere Feste! Ebenso die gelungenen Teamveranstaltungen und ganz besonders die Mitwirkung der Kita bei der 800-Jahrfeier von Spesbach. **Nach 26 Jahren danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen der Villa Kunterbunt, den Elternvertretern und den Vertretern des Trägers für eine wunderschöne, erfüllende Zeit.**